

Orchesterkonzerte im Kurhaus Wiesbaden · Friedrich-von-Thiersch-Saal

Mittwoch, 26. Juli 2017, 20.00 Uhr

Orchestre National de Belgique

JAMES FEDDECK Leitung · JAVIER PERIANES Klavier

Wolfgang Amadeus Mozart (1756–1791)

Konzert für Klavier und Orchester Nr. 23 A-Dur KV 488

Anton Bruckner (1824–1896)

Sinfonie Nr. 5 B-Dur WAB 105

Karten zu: 62,- | 48,- | 34,- | 20,- Euro



Solistische Brillanz und symphonische Ekstase

Mit dem jungen amerikanischen Senkrechtstarter James Feddeck am Pult – er gewann 2013 den Internationalen Dirigentenwettbewerb Sir Georg Solti – eröffnet das Belgische Nationalorchester den Reigen der Orchesterkonzerte. James Feddeck gilt als Spezialist für die Musik Anton Bruckners und wird hier dessen *Sinfonie Nr. 5 B-Dur* in den Fokus rücken. Vom Komponisten selbst als sein „kontrapunktisches Meisterstück“ bezeichnet, besticht das zwischen 1873 und 1875 entstandene Werk durch seinen monumentalen Charakter, die berührende Adagio-Einleitung des ersten und die herrlichen Blechbläserchoräle des letzten Satzes. Und doch war die Sinfonie in einer Zeit großer Verzweiflung und finanzieller Nöte entstanden, hatte Bruckner doch seine Organistenkarriere zugunsten einer Professur in Musiktheorie aufgegeben, auf die er dann doch nicht berufen wurde. In der ersten Konzerthälfte erklingt Mozarts *Konzert für Klavier und Orchester A-Dur KV 488*. Solist ist der spanische Pianist Javier Perianes, dessen wahrhaft weltweite Karriere ihn regelmäßig zu den größten Orchestern führt, darunter das New York Philharmonic Orchestra, Chicago Symphony Orchestra und die Wiener Philharmoniker. Ohne Zweifel wird er dieses Mozartsche Klavierkonzert, das – parallel zur „Hochzeit des Figaro“ komponiert und 1786 fertiggestellt – zu den „Großen Wiener Konzerten“ zählt, zum Funkeln bringen.

Samstag, 2. September 2017, 20.00 Uhr

Rundfunk-Sinfonie-Orchester Prag

ONDREJ LENÁRD Leitung · MAYUMI KANAGAWA Violine

Edvard Grieg (1843–1907) *Peer Gynt Suite Nr. 1 op. 46*

Robert Schumann (1810–1856)

Konzert für Violine und Orchester d-Moll WoO 25

Ludwig van Beethoven (1770–1827) *Sinfonie Nr. 8 F-Dur op. 93*

Karten zu: 62,- | 48,- | 34,- | 20,- Euro



Romantische Elegie und Beethovens heiterste Sinfonie

Seit Jahren gern gesehener Gast bei den Burghofspielen, wird das Rundfunk-Sinfonie-Orchester Prag unter Leitung Ondrej Lenards in diesem Jahr in einem äußerst reizvollen Programm zu erleben sein. Den Auftakt macht Griegs *Peer Gynt Suite Nr. 1*, die Zusammenstellung der berühmtesten Teile aus Edvard Griegs Schauspielmusik zum gleichnamigen Drama Henrik Ibsens – darunter mit „Ases Tod“ eine der größten Streicherelegien der Romantik. Die in Frankfurt geborene japanisch-amerikanische Geigerin Mayumi Kanagawa ist in Schumanns *Konzert für Violine und Orchester d-Moll* zu hören, dem letzten Orchesterwerk des Komponisten. In New York aufgewachsen, studierte Mayumi Kanagawa bei Kolja Blacher in Berlin. Sie ist Gewinnerin der Irvin M. Klein Competition in San Francisco und der Jascha Heifetz Competition und trat bereits mit dem Los Angeles Chamber Orchestra und der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen auf. Im Dezember 2016 erhielt sie den Prinsesse Astrid Musikkpris 2016 in Norwegen. Mit Beethovens *Sinfonie Nr. 8 F-Dur op. 93* steht dann die wohl heiterste Tonschöpfung aus der Feder des Komponisten auf dem Programm. Sie entstand in den Jahren 1811 und 1812 in Teplitz, wo Beethoven auch seinen berühmten Brief an die Unsterbliche Geliebte verfasste.

Freitag, 29. Dezember 2017, 20.00 Uhr

Staatskapelle Weimar

KIRILL KARABITS Leitung · N.N. Solisten

Mainzer Domchor · Domkapellmeister KARSTEN STORCK Leitung

Joseph Haydn (1732–1809)

Sinfonie Nr. 100 D-Dur Hob. I:100 Militärsinfonie

Wolfgang Amadeus Mozart (1756–1791)

Krönungsmesse C-Dur KV 317, Prager Sinfonie Nr. 38 D-Dur KV 524

Karten zu: 62,- | 48,- | 34,- | 20,- Euro



Krönungsmesse mit Staatskapelle und Domchor

Mit einem wunderbaren klassischen Programm kehrt in diesem Jahr die renommierte Staatskapelle Weimar unter ihrem Generalmusikdirektor Kirill Karabits nach Wiesbaden zurück. 1491 hatte Kurfürst Friedrich III. die Hofkapelle Weimar ins Leben gerufen, 1791 wurde das Ensemble dann in das von Herzogin Anna Amalie gegründete und in den ersten Jahren vom jungen Johann Wolfgang von Goethe geleitete Hoftheater Weimar aufgenommen – seit 1988 heißt das traditionsreiche Orchester Staatskapelle Weimar. Im Zentrum des Programms steht Mozarts beliebte *Krönungsmesse KV 317*. Wohl für den Ostergottesdienst im April 1779 im Salzburger Dom komponiert und erst später mit ihrem Beinamen versehen, wurde die Messe nach Mozarts Tod schnell zur bevorzugten Komposition für Gottesdienste bei Kaiser- und Königskrönungen. Zum ersten Mal in dieser Funktion wurde sie wohl für die Krönung von Kaiser Franz II. verwendet. Für den Konzertsaal eignet sich das Werk aber vor allem wegen seiner herrlichen symphonischen Elemente und der Solorolle der Oboe. Umrahmt wird die Messe nach Haydns *Militärsinfonie*, die ihren Beinamen den strahlenden C-Trompeten und Paukenwirbeln des zweiten Satzes verdankt, und Mozarts *Prager Sinfonie KV 524* aus dem Jahr 1787, die zur Zeit seines Besuchs in Prag dort uraufgeführt wurde und zu einer der ganz wenigen dreisätzigen Symphonien Mozarts zählt.